



# AUSLEGESCHRIFT 1 122 411

H 34126 VIIa/71 a

ANMELDETAG: 20. AUGUST 1958

BEKANNTMACHUNG  
DER ANMELDUNG  
UND AUSGABE DER

AUSLEGESCHRIFT: 18. JANUAR 1962

## 1

Bei den bisher verwendeten Arten von Sportschuhen wird die Befestigung des Schuhs am FuÙe durch Verschnürung oder Bänder durchgeführt, welche den Schuh im allgemeinen über dem Rist zusammenziehen. Als Folge hiervon kann es bei Ausübung eines Rasensportes, bei welchem die FüÙe stark beansprucht werden, zu Blutstauungen und Anschwellungen des Fußes in der Ristgegend kommen.

Besonders gilt dies bei Ausübung des Fußballsportes, wobei der Ball sehr oft mit dem Rist geschossen wird.

Bei der normalen Art der Verschnürung ist ein Schutz des Ristes durch eine weiche Polsterung aus Filz oder eventuell aus Schaumgummi nur bis zu einem gewissen Grade durchführbar, da die Verschnürung über der Polsterung, die etwa in Form einer gefütterten Zunge durchgeführt werden könnte, zusammengezogen werden muß, wodurch der Fuß möglicherweise eingeengt wird.

Es sind indessen schnürungslose Halbschuhe bekannt. Bei diesen ist das Vorderblatt durch elastische Einsätze fest mit dem Quartier verbunden.

Die Einsätze müssen daher einerseits so dehnbar sein, daß die Schuhe bequem an- und ausgezogen werden können, andererseits so fest sein, daß ein guter Sitz des Schuhs am Fuß auch beim Gehen gewährleistet ist. Ein zufriedenstellender Krompromiß zwischen diesen entgegengesetzten Anforderungen ist bisher nicht gefunden worden. Nach einiger Zeit kann man den Schuh immer bequemer an- und ausziehen. Dafür läßt aber der feste Sitz des Schuhs immer mehr zu wünschen übrig.

Ein lockerer Sitz des Schuhs am Fuß ist aber bei Sportschuhen während der Sportausübung störend und muß daher unter allen Umständen vermieden werden.

Der Erfinder hat erkannt, daß sich der dargelegte Nachteil geschnürter Sportschuhe dann vermeiden läßt, wenn am Vorderblatt des Sportschuhs beiderseits des Schaftes je ein schwach dehnbare Band befestigt ist, dessen freies Ende jeweils unter der Sohle lösbar verankert ist.

Der erfindungsgemäÙe, schnürungslose Sportschuh, insbesondere Fußballschuh mit Sohlen- und Fersenstollen und einem vom Schaft bedeckten Ristschutz aus weichelastischem Material, ist demnach dadurch gekennzeichnet, daß an dem in an sich bekannter Weise laschenartig bis über den Rist hochgezogenen Vorderblatt beiderseits des Schuhs je ein in seiner Längsrichtung dehnbare Band befestigt ist, daß an den freien Enden der Bänder je ein Ring angeordnet

## Schnürungsloser Sportschuh, insbesondere Fußballschuh

Anmelder:

Engelbert Harmer, Wien

Vertreter: Dipl.-Ing. J. Giliard, Patentanwalt,  
München 9, Lindenstr. 21

Beanspruchte Priorität:

Österreich vom 21. August 1957 (Nr. A 5491)

## 2

ist und daß die Ringe jeweils an einem Fersenstollen einhängbar sind.

Ein derart ausgebildeter Sportschuh sitzt vollkommen fest am Fuß. Da die Bänder nur schwach dehnbare sind, kann das Vorderblatt auch bei der stärksten Beanspruchung nur wenig nach vorn ausweichen. Die Öffnung des Schuhs wird dadurch nur geringfügig vergrößert. Ein Abgleiten des Schuhs vom Fuß ist daher nicht möglich. Zum An- und Ausziehen werden die Bänder aus der Verankerung gelöst.

Um den Schuh bequem anziehen zu können, sind bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel der Erfindung in den Schaften elastische Einsätze vorgesehen. Sobald der Schuh aber am Fuß sitzt und die Bänder verankert sind, spielt die Dehnbarkeit dieser Einsätze für den Sitz des Schuhs keine Rolle mehr. Da die Einsätze und die Bänder übereinanderliegen, können sich die Einsätze nicht stärker dehnen als die Bänder.

Eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes ist in der Zeichnung veranschaulicht, und zwar zeigt

Fig. 1 einen Fußballschuh mit geöffnetem,

Fig. 2 mit geschlossenem Verschuß.

Am Vorderblatt 1 des Schuhs 2 sind zwei Bänder 3 befestigt, die zu beiden Seiten des Schuhs liegen und an ihren freien Enden mit Ringen 5 ausgestattet sind. Die Schuhsohle weist die üblichen Stollen 4 auf, von denen die im Bereich der Ferse ge-

legenen Stollen, vorzugsweise an ihrer Basis, mit einer ringförmigen Nut 7 ausgestattet sind, in die, wie aus Fig. 2 ersichtlich, jeweils der Ring 5 der Bänder 3 einrastbar ist. Quer über den Risteil des Schuhs verläuft ein auf dem laschenartig hochgezogenen Vorderblatt 1 angeordneter Polsterstreifen 6 aus weichelastischem Material.

Außer den schon vorher genannten Vorzügen ermöglicht der erfindungsgemäße Schuh eine rasche und einfache Entfernung vom Fuß. Dies spielt insbesondere bei Unfällen eine Rolle, bei denen zu vermeiden ist, daß der Schuh vom Fuß geschnitten werden muß.

Der erfindungsgemäße schnürungslose Sportschuh mit dem Ristschutz verhindert ein Anschwellen des Fußes und erleichtert das Fußballspielen.

#### PATENTANSPRÜCHE:

1. Schnürungsloser Sportschuh, insbesondere Fußballschuh mit Sohlen- und Fersenstollen und einem vom Schaft bedeckten Ristschutz aus weichelastischem Material, **dadurch gekennzeichnet**, daß an dem in an sich bekannter Weise

laschenartig bis über den Rist hochgezogenen Vorderblatt (1) beiderseits des Schuhs je ein in seiner Längsrichtung dehnbare Band (3) befestigt ist, daß an den freien Enden der Bänder (3) je ein Ring (5) angeordnet ist und daß die Ringe (5) jeweils an einem Fersenstollen (4) einhängbar sind.

2. Sportschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Fersenstollen (4) mit einer Nut (7) zum Einrasten des Ringes (5) versehen sind.

3. Sportschuh nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das laschenartig hochgezogene Vorderblatt (1) ein quer über den Rist verlaufendes Polster (6) trägt.

4. Sportschuh nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft in an sich bekannter Weise elastische Einsätze aufweist.

In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Patentschriften Nr. 531 456, 922 572;  
USA.-Patentschrift Nr. 2 361 675.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

